

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 5 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Mehrzeile 45 Goldpf. Die Anzeigenpreise sind in Goldpfennigen angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Goldpfennigen angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Goldpfennigen angegeben.

Nr. 259

Altensteig, Freitag den 5. November

1926

Todesurteile im Leiferder Attentats-Prozess.

Schlesinger und Willi Weber zum Tode verurteilt

Schlag der Zeugenvernehmung

Der Lokomotivführer des Unfalls, Ströber, berichtet: Als der Zug mit der fahrplanmäßigen Geschwindigkeit von 90 Kilometern die Strecke passierte, hatte es plötzlich einen scharfen Knall nach rechts gegeben und der Zug sei entgleist. Der Lokomotivführer befand sich, er habe sofort abgebremst, worauf sich die Lokomotive auf die Seite gelegt habe. Er sei auf den Erdboden gestürzt und fast völlig von Erde und den nachströmenden Kohlenmassen vergraben worden. Erst durch den Heizer hätte er aus dieser Lage befreit werden können. Er habe dann sofort die Strecke sichern lassen. — August Kufmann, der die der Unfallstelle zunächst liegende Blockstelle zu verwalten hatte, schilderte, wie er plötzlich bemerkte, daß das auf „Frei Fahrt“ gestellte Signal für den Zug Nr. 8 wieder auf „Halt“ stand. Er setzte sich daher auf eigene Verantwortung mit der Station Weierstein in Verbindung und veranlaßte, daß der von Hannover kommende Personenzug, der die Unfallstelle hätte passieren müssen, in Weierstein aufgehalten wurde. Für diese Geistesgegenwart ist ihm besonders von der Reichsbahndirektion Berlin eine besondere Belohnung zuteil geworden. — Bahnarzt Paulsen, der Leiter der Eisenbahnärztlichen Kolonne Hannover, traf nach 4.20 Uhr an der Unfallstelle ein. Er schilderte, wie mühevoll es war, zu den Verletzten zu gelangen. So war es z. B. unmöglich, eine Dame und einen englischen Studenten vor 8 Uhr morgens aus ihrer Lage zu befreien. Sie sind dann später gestorben. Diese Schilderungen Paulsens hören die Angeklagten Schlesinger und Weber mit großer Erregung an.

Es wird dann der Monteur Widmann vernommen, der die Hälfte der für die Aufklärung der Tat ausgesetzten Belohnung von 25 000 Mk. erhalten hat. Er bezeugt: Ich kenne die Gebrüder Weber seit meiner Kindheit. Schlesinger habe ich in Karlsruhe kennen gelernt. Gelegentlich einer Bahnfahrt, bei der auch Walter Weber gewesen war, sagte Schlesinger, daß bei einem D-Zug-Attentat viel Geld zu verdienen sei. Er sprach von internationalen Zügen, da deren Reisende viel Geld und Wertgegenstände bei sich trügen. Der Zeuge hat Schlesinger auch auf die Folgen einer solchen Tat aufmerksam gemacht. Es kommt dann zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Schlesinger und dem Zeugen. Sie beschuldigen sich gegenseitig, auf den Simphonewechel aufmerksam gemacht zu haben, den man „lassen müsse“.

Dem Zeugen Handlungsgehilfen Robert Schröder, der für die Anzeige 12 500 Mk. Belohnung erhalten hat, hat Weber auf der Wunderschaft gesagt, daß Schlesinger den Gedanken geäußert habe, ein Eisenbahnattentat verüben zu wollen. Der Zeuge berichtet dann über den Besuch Walter Webers am Grabe seines Vaters. Walter habe anjourniert kein Herz erkrankt wollen. Er erzählte, sie hätten auf einer Generalstabkarte die Orte aufgesucht, die in Frage kommen. Der Vorsitzende hielt diese Aussagen für so belastend, daß er fragte, ob ein Irrtum ausgeschlossen sei. Schröder erklärt einen Irrtum für unmöglich. Walter Weber bestritt die Darstellung des Zeugen. Die gefährliche Unterhaltung sei ganz harmlos gewesen.

In zweiter Verhandlungstage wurde der Direktor der Heil- und Pflanzenschule Hildesheim als Sachverständiger über den Geisteszustand der Angeklagten vernommen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Angeklagten behaupteten, sie seien zur Zeit der Ausführung des Planes von Hunger getrieben gewesen. Es sei auch zu prüfen, ob nicht der Paragraph 51 in Anwendung kommen könne. Der Sachverständige erklärte, die Angeklagten könnten noch zu den Taten geistig gerechnet werden. Bei allen Dingen müsse auch zugegeben werden, daß sie Psychopathen seien und doch habe das Ergebnis der Untersuchung nichts erbracht, was dahin ausgelegt werden könnte, daß damit die Zurechnungs- fähigkeit in Zweifel gestellt werden könnte. Nicht einmal eine geringere Zurechnungsunfähigkeit könne in Betracht kommen. Die Angeklagten hätten auch nicht versucht, irgendwie den Eindruck zu erwecken, als unzurechnungsfähig zu erscheinen. Walter Weber könne man ohne weiteres als geistig vollkommen normal ansehen. Das habe am besten seine geistige Beteiligung bewiesen. Auch bei Willi Weber sei nichts an krankhaften Besonderheiten festzustellen.

Der Oberstaatsanwalt beantragt Todesstrafe

Oberstaatsanwalt Dr. Stelling beantragte im Prozeß gegen die Eisenbahnattentäter von Leiferde folgende Strafen: Gegen die Angeklagten Schlesinger wegen vorsätzlicher Eisenbahntransportverhinderung in Tateinheit mit Mordversuch eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren, ferner wegen vollendeter Transportverhinderung in Tateinheit mit Mord die Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; dieselbe Strafe wird für den Angeklagten Willi Weber beantragt. Gegen Walter Weber wird wegen Beihilfe zum Verbrechen der Transportverhinderung in Tateinheit mit Mord eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren beantragt, ferner Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Anrechnung der Untersuchungszeit. Der Angeklagte Schlesinger nimmt den Strafentwurf vollkommen ruhig entgegen. Der Angeklagte Willi Weber zeigt lebhafteste Bewegung und hört den Antrag, ebenso wie sein Bruder Walter, mit offenem Kopf an.

Das Todesurteil

Hildesheim, 4. Nov. Im Attentatsprozeß wurden die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen fortgesetzter Eisenbahntransportverhinderung in Tateinheit mit Mord zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Walter Weber zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten wollen von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch machen.



Willi Weber



Otto Schlesinger

Die Urteilsbegründung

Hildesheim, 4. Nov. In der Begründung des Urteils gegen die Leiferder Attentäter wird ausgeführt: Das Gericht hält es für nachgewiesen, daß die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber den Tod von Reisenden bei ihrer Tat vorausgesehen und die Entgleisung gewollt haben. Dafür sprechen die Aussagen der Angeklagten vorher und ihre Äußerungen zu den die Untersuchung führenden Beamten. Das Gericht hat den Vorfall und die Ueberlegung bejaht. In Frage kommt nur eine Strafe: Die Todesstrafe. Mildernde Umstände sieht das Gesetz nicht vor.

Neues vom Tage.

Die internationale Ausstellung Berlin 1930

Berlin, 4. Nov. Der Magistrat der Stadt Berlin hat zu dem Projekt einer großen Ausstellung für Baukunst, Bauwirtschaft, Kunst und Kunstgewerbe Berlin 1930 die nachstehende Entschliessung gefaßt: „Der Magistrat billigt das Vorgehen des Oberbürgermeisters bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Bauwirtschaft, dem Werkbund und anderen Vertretern der Wirtschaft und Kunstlerchaft und ersucht ihn, die Verhandlungen weiterzuführen und zur Durchführung zu bringen. Der Magistrat erklärt sich ferner, vorbehaltlich der Stadtverordnetenversammlung, bereit, das Zustandekommen der Ausstellung durch weitestgehende Unterstützung durch die Stadt zu sichern.“

Das Reichskabinett zur Ausstellung

Berlin, 4. Nov. Das Reichskabinett beschäftigte sich mit der Frage der Veranstaltung einer Weltausstellung in der Reichshauptstadt. Das Reichskabinett sah keinen Anlaß, eine Entscheidung zu treffen. Infolgedessen kam die eventuelle Bestallung eines Reichskommissars nicht in Frage.

Die Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge beschlossen

Berlin, 4. Nov. Nach ausgedehnter Debatte beschloß der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten bei Stimmenthaltung der Volkischen, der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung, daß bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge wie folgt erhöht werden: 1. Für Erwerbslose über und unter 21 Jahren, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 Prozent, 2. für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent. Außerdem wurde noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der bestimmt, daß die jugendlichen Erwerbslosen, soweit sie bereits Erwerbsarbeit ausgeübt haben, in die Erwerbslosenfürsorgeunterstützung einzubeziehen sind.

Die Denkschrift über den Ankauf des Kaiserhofes

Berlin, 4. Nov. Die Denkschrift, in der die Reichsregierung dem Reichstage gegenüber die Gründe für den Ankauf des „Kaiserhofes“ auseinandersetzt, weist darauf hin, daß sowohl innerhalb der Reichsregierung wie auch vom Reichstag wiederholt die dringende Forderung erhoben worden sei, eine räumliche Zusammenfassung der Reichsministerien vorzunehmen. Der Ankauf des „Kaiserhofes“ sei nur der Beginn der geplanten räumlichen Zusammenlegung. Geplant sei u. a. die Verlegung des Reichsministeriums des Innern in das vom Auswärtigen Amt geräumte Haus, Errichtung eines Erweiterungsbauwerks auf dem unbedauten Grundstück neben der Reichskanzlei, Zusammenziehung des Reichswehrministeriums und geschlossener Unterbringung des Reichsverkehrsministeriums. Eine entsprechende Neubaulätigkeit anstelle des Ankaufes des „Kaiserhofes“ würde viel größere Kosten und einen viel längeren Zeitraum erfordern. Für die gesamte Umorganisation der räumlichen Unterbringung der Reichsbehörden würden 21 Millionen Mark erforderlich sein, davon im laufenden Haushaltsjahr 12 900 000 Mark. Außerdem werde eine wesentliche Herabminderung der laufenden personellen und sachlichen Verwaltungskosten erwartet. Ein Gutachten des Sparkommissars stimmt diesen Gesichtspunkten des Reichsfinanzministers im wesentlichen zu. Zu den Gebäuden, die infolge der Umorganisation verkauft werden sollen, gehören u. a. das Grundstück der Kommandantur und das Grundstück des alten Kriegsministeriums.

Die Alkoholverbotsfrage in Amerika

Washington, 4. Nov. Bei der Abstimmung über eine Aenderung des Prohibitionsgesetzes ergaben sich in den Staaten New York, Illinois, Wisconsin, Kalifornien, Montana und Nevada eine Mehrheit für die Aenderung. Colorado und Missouri stimmten gegen die Aenderung. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Prohibitionsfrage eine bedeutende Rolle bei den Parteirichtlinien für die Präsidentschaftswahl im Jahre 1928 spielen werde.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Stockholm

Stockholm, 4. Nov. Donnerstag erfolgte in Anwesenheit der Könige von Schweden, Belgien und Dänemark die Ziviltrauung der Prinzessin Astrid und des Kronprinzen Leopold von Belgien. Die Trauung fand im Reichssaal des königlichen Schlosses statt. Etwa 200 Gäste wohnten der Feier bei. Der Trauungsakt wurde durch den Bürgermeister von Stockholm vollzogen. Darauf begaben sich die Teilnehmer in den Saal des Kronrates, wo den Neuvermählten die Glückwünsche überbracht wurden.

Die Verhaftung der spanischen Separatisten in Frankreich

Paris, 4. Nov. Oberst Francisco Racia, der Führer der spanischen Separatisten, ist verschwunden. Dagegen wurde sein ältester Sohn verhaftet. Racia hatte mit seinen Freunden einen geheimen catalonischen Bund gebildet, dessen Mitglieder sich für die catalonische Armee anwerben lassen mußten. Das Hauptquartier befand sich in Colomnes. Die Armee rekrutierte sich aus den in Frankreich anwesenden und ansässigen Spaniern, wozu noch einige italienische Anarchisten kamen. Die ersten Stütztruppen, die von Perpignan nach Catalonien marschieren sollten, zählten 1200 Mann. Bei jedem der verhafteten Verschwörer wurde ein regelrechter Militärpaß gefunden. Der französische Ministerrat wird sich mit den Maßnahmen gegen die verhafteten Ausländer befassen.



Die zweite Baurate aus der Zeppelin-Gedener-Spende
 Berlin, 4. Nov. Der Vorstand des Reichsaussschusses der Zeppelin-Gedener-Spende des deutschen Volkes v. B. genehmigte, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, die Abrechnung über die bis zum 31. Oktober eingegangenen 6 Millionen Mark und überwies an die Werft 500 000 Mk. Die Vorarbeiten für den Neubau des L. Z. 127, der wesentliche Änderungen aufweisen wird, sind im wesentlichen beendet. Das Schiff soll Herbst 1927 fertiggestellt sein.

Explosionsunglück

Ludwigshafen, 4. Nov. Heute nachmittag explodierte in einem Wert der Interessengemeinschaft Farbenindustrie ein Destillationskessel. Ein Arbeiter wurde getötet. Mehrere andere trugen Verbrühungen davon.

Berufsgeheimnis für die Presse

Berlin, 4. Nov. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ haben heute im Reichstag Verhandlungen über die schleunige Eindringung eines Initiationsgesetzes stattgefunden, durch das der Zeugniszwang für die Presse im Strafverfahren aufgehoben werden soll. Die Verhandlungen sollen so günstig verlaufen sein, daß mit der Einbringung des Entwurfes bereits in den nächsten Tagen zu rechnen sei.

Die Skelettfunde in Pehow

Berlin, 4. Nov. Die Untersuchung der auf der Gutsmark Pehow gefundenen Skelette rechtfertigt bisher nicht die Annahme, daß man die Opfer eines Verbrechens vor sich hat. Nach ärztlichem Gutachten gehören die drei Skelette einem Kinde und zwei erwachsenen Personen an. Man hat es mit Skeletten zu tun, die mindestens 30 Jahre im Boden gelegen haben. Die einzelnen Knochenstücke werden zu einer erneuten gerichtsarztlichen Untersuchung nach Potsdam gebracht werden.

Das Abflauen des englischen Bergarbeiterstreiks

London, 4. Nov. Einer Neutermeldung zufolge erklärte ein Bergarbeiterführer, man könne mit Sicherheit sagen, daß die Beilegung des Konfliktes nahe bevorstehe.

Die italienisch-französischen Zwischenfälle

Paris, 4. Nov. Wie Havas aus Rizza in Ergänzung der bezüglichen Tempomeldung erfährt, ist Oberst Riccio Garibaldi gestern im Zusammenhang mit den letzten italienischen Zwischenfällen festgenommen worden. Bis heute nachmittag war, wie Havas bemerkt, über seine Freilassung noch nichts verfügt.

Reichsminister a. D. Koch beim Präsidenten Coolidge

Washington, 4. Nov. Der Führer der Deutschen demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, ist auf seiner Amerikareise heute in Gegenwart des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn von Malhahn, vom Präsidenten Coolidge empfangen worden.

Neue Kämpfe in Marokko

Paris, 4. Nov. Nach einem offiziellen Kommuniqué hat die Aufstandsbewegung der spanischen Marokkosene eine Rückwirkung auf die im französischen Gebiet ansässigen Beni Meslaha gehabt. Die Gegend von Matag-Arnam, die erst am 1. November von den französischen Truppen wieder besetzt worden war, war am Tage darauf das Ziel heftiger Angriffe. Beni Meslaha und Beni Ghomara gingen gemeinsam vor. Der Angriff konnte abgeschlagen werden. Aus dem mittleren Atlas wird ein leichtes Wiederauftreten der Kämpfe gemeldet.

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

38) (Nachdruck verboten)

In diesen Tagen zeigte sich eine vollkommene, nur bei einem guten Gewissen mögliche Harmlosigkeit, daß er erst leise und ungläubig den Kopf schüttelte und sich fragte, ob Wertes nicht doch auf falscher Fährte sei. Dann sann und grübelte er darüber nach, wer außer diesen Dreien von dem ihm doch bekannten Personal des Geschäfts wohl noch in Betracht kommen könnte.

Der Staatsanwalt fuhr nach kurzer Pause fort: „Den ursprünglich gegen den Baron v. Berg gehegten Verdacht mußten wir endgültig fallen lassen, da er sein Alibi nachzuweisen vermochte und außerdem nichts darauf hinweist, daß er der Täter war. Herr Doktor Wertes aber behauptet, eine andere Spur gefunden zu haben.“ Der Prokurist und seine beiden Kollegen schauten überrascht auf bei dieser unvorhergesehenen Wendung. Und Westfal drehte sich halb zu dem rechts von ihm Sitzenden um.

„Aber gestern nachmittag sagten Sie mir doch noch, Herr Doktor, daß — daß Ihre Untersuchung in dieser Richtung noch nicht abgeschlossen wäre?“

Da rief der Kommissar ein, mit viel Talent, wie Wertes sich eingestand: „Das war gestern, Herr Prokurist, — inzwischen aber sind wir — etwas anderer Meinung geworden.“

Westfal lächeln beruhigt.

„Ja, meine Herren, — wir sind also nun übereingekommen“, sagte Hübner ohne jegliche Unruhe, „daß Herr Doktor Wertes hier keine Mutmaßungen und Anhaltspunkte dafür entwickeln soll. Wir haben Sie dazu gebeten, weil es ja möglich ist, daß einer oder der andere von Ihnen uns vielleicht hiernach weiteren Aufschluß über die dunklen Vorgänge geben kann. — Herr Doktor, würden Sie so freundlich sein, zu beginnen. Ich bitte die Herren, den Ausführungen des Herrn Doktor Wertes genau zu folgen.“

Auf allen Gesichtern lag eine furchtbare Spannung. Man

Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Nov. In der Reichstagsitzung am Dienstag wurde zunächst die Wahl des Vizepräsidenten des Reichstages vorgenommen. Anstelle des Reichsjustizminister ernannten bisherigen Vizepräsidenten Dr. Bell (Str.) wird der Abg. Effer (Str.) mit 21 von 378 abgegebenen Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. 24 Stimmen erhielt der Abg. Stöcker (Komm.) 27 Zettel waren unbeschieden, die übrigen Stimmen zerstreut. Abg. Dr. Rosenberger (Komm.) beantragte darauf einen kommunistischen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Kemmele, Könen, Dedert, Hörsale, und Pfeiffer in dem Prozeß wegen die kommunistische Zentrale wobei er heftige Angriffe gegen das Reichsgericht im allgemeinen, das er ein parteilich und tendenziös urteilendes Gericht nennt, und den Reichsgerichtsrat Kiedner im besonderen richtete.

Reichsjustizminister Dr. Bell weist den Vorwurf, als ob ein deutsches Gericht das Recht beugen oder brechen wolle, zurück und betont, daß auch ein kommunistischer Abgeordneter wie jeder andere Angeklagte behandelt werden müsse.

Abg. Dittmann (Sol.) bedauert die Ausführungen des Justizministers. Dr. Rosenberger habe keine leichtfertigen Behauptungen aufgestellt. Es besteht tatsächlich der Eindruck, daß mit zweifelhaftem Maß gemessen wird. Gegen Herrn von Gräfe sei einmal eine Untersuchung eingeleitet worden. Die Kommunisten suche man mit allen juristischen Feinheiten zu verfolgen und zu schweren Strafen zu verurteilen, während man rechtsgerichtete Kreise selbst bei offenem Verbrechen unangefastet lasse. Der Reichstag solle nicht dazu beitragen, die 6 Abgeordneten auszuliefern. Der kommunistische Antrag wird darauf dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Der Gesetzentwurf über die Verwendung von Parteigeldern, Nennern und die Vorlage über Wahlen nach der Reichsverfassungsordnung wird den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertagt sich dann auf Freitag 3 Uhr. Erwerbslosenparlament.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. November 1926.

Amthliches. Uebertreten wurde das Forstamt Enzklösterle dem Oberförster Wiedenmann in Ellenberg.

Der Reichsernährungsminister kommt nach Württemberg. Der Landwirtschaftliche Hauptverband Württemberg und Hohenzollern veranstaltet am 27. Nov. in Ulm im Saalbau einen Großen Bauerntag. Zu dieser Veranstaltung hat Reichsernährungsminister Dr. Haslender sein Erscheinen zugesagt. Der württembergischen und hohenzollerischen Landwirtschaft bietet sich somit eine zweifelslos willkommene Gelegenheit, ihre Wünsche, insbesondere hinsichtlich der Handels- und Zollpolitik zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig von maßgebender Stelle zu hören, wie die gesamtlandwirtschaftliche Lage im Deutschen Reich und die Aussichten in der Zukunft beurteilt werden.

Calw, 4. Nov. (Der Landw. Ortsverein zur Milchpreisfrage.) Am Dienstag abend kam der hiesige landwirtschaftliche Ortsverein zusammen, um zu der von den Milchhändlern gebrachten Erklärung betr. Milchpreisschlagung Stellung zu nehmen. Die gutbesuchte Versammlung vertrat einmütig den Standpunkt, daß es selbstverständlich Sache der Milchhändler sei, sich über den Preis der von ihnen gelieferten Milch zu einigen, so gewiß es Sache der Landwirte sei, den Erzeugerpreis festzusetzen. Sie verwahrte sich aber im Namen der Landwirte des Bezirkes dagegen, daß die Milchhändler und andere Personen, ohne mit den berufenen Organisationen der Landwirte zu verhandeln, eigenmächtig am Erzeugerpreis eine

Änderung vornehmen wollen. Es wäre auch unverständlich, bei der ungewisselhaft bestehenden Futtermittel zur Zeit einen Milchpreisschlag einleiten zu lassen. Auch angesichts der teilweise über 100 v. H. gestiegenen Preise der Bedarfsartikel und der unverminderten Höhe der Steuern und sozialen Lasten erschien der Versammlung eine Senkung der Milchpreiserzeugerpreise durchaus ungerathen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Ernte, namentlich die Weizenernte im Bezirk unter mittel war, daß habe es auf der ganzen Gäuleite beinahe keines gegeben und durch die Trockenheit sei schon der Heutod, der in anderen Jahren zu dieser Zeit noch unberührt ist, stark angegriffen worden. Die Versammlung war daher der Anschauung, man solle doch den Landwirten den Milchpreis, der in Anbetracht des hohen Nährwertes der Milch, im Vergleich zu anderen Lebens- und Genussmitteln gewiß nicht zu hoch sei, belassen. Er stelle einen kleinen Verdienst dar, den der Landwirt habe und haben müsse um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Andererseits wurde an die Landwirte das dringende Ersuchen gerichtet, stets für eine gute, einwandfreie Milch besorgt zu sein. Die Versammlung faßte eine Entschlieung, in der die vorstehend angeführten Momente, welche eine Beibehaltung des bisherigen Erzeugerpreises rechtfertigen, niedergelegt wurden.

Wildbad, 3. Nov. Forstmeister A. D. Finsch, der schon längere Zeit im Paulinenhospital in Stuttgart weilte, um Heilung von einem schweren Leiden zu suchen, ist demselben am Montag an seinem 68. Geburtstag erlegen. Forstmeister Finsch kam vor beinahe zwanzig Jahren von Reussen aus hierher auf das Forstamt Weiskirchen. Er war stets ein treuer Beamter und gerechter Vorgesetzter. Auch im politischen Leben ist er mannigfach hervorgetreten.

Horb. Für die 20 im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde Göttingen wurde in diesem Orte unter allgemeiner Teilnahme ein Kriegerdenkmal eingeweiht, das die Bildhauer Kleiner in Göttingen und Vollmann in Horb erstellt haben. Die gesamten Kosten der Errichtung hat die Gemeinde übernommen.

Plattenhardt. (Wildererjagd.) Der Schönbuchwald ist bekanntlich recht wildreich. Kein Wunder also, daß sich hier und da Wildtierreize zeigen. So kam man kürzlich in der Nähe von Reuhäusern einer Wildererbande auf die Spur. Dort waren in einem Waldstück etwa zwanzig Schlingen gelegt. Ein Reh lag verendet da. Den Haupttäter versuchte man nun abzufassen, indem man mit einer doppelten Postenfalle das Waldstück umstellte. Durch ein unvorsichtiges Geräusch erschreckt, floh aber der Wildleb vor den Häkern nach Plattenhardt, wo er schließlich doch festgenommen wurde. Bei seiner Vernehmung machte er einige Anzeigen. Während nun die Betreffenden ins Verhör genommen wurden, brach der Wilddieb aus dem Ortsarrest aus. Seine Flucht wird ihm aber wenig nützen. Jemandwo wird er doch bald gefast werden. Die Flucht aus dem Arrest wurde erst bemerkt, als man den ermittelten Haupttäter den als Helfer verdächtigen Leuten gegenüberstellen wollte.

Stuttgart, 4. Nov. (Chrysanthemum-Schau.) Die von der Gärtnerschaft Stuttgarts in der Zeit vom 8.—14. Nov. veranstaltete Chrysanthemumschau in den Ausstellungshallen auf dem Internimtheaterplatz wird am Samstag, den 6. November, vormittags 11 Uhr eröffnet. Die Ausstellung wird in ihrer vornehmen und neuzeitlichen Aufmachung ein prächtiges Bild von der Kunst und Kultur dieser herrlichen Blume wie auch ihrer künstlerischen Verwendungsmöglichkeit geben und wird hiedurch eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bilden.

ahnte, daß sich hier mehr herausstellen würde, als bloße Vermutungen, es lag ein so feierlicher Ernst über allem, dem sich keiner entziehen konnte. Aber dem Kommissar Richter enigang es nicht, daß blitzschnell um die Mundwinkel des Kassiers Willert etwas wie ein höhnisches Lächeln zuckte. Wertes rechter Arm ruhte auf dem Tisch, und während er nun sprach, fuhr er mit dem Zeigefinger wie spielend über den grünen Bezug. Seine Stimme klang gleichmäßig wie immer und seine halbverschleierten Augen waren auf die elektrische Stielampe gerichtet, die auf dem Schreibtisch vor ihm brannte.

26. Kapitel

„Bei dem uns beschäftigenden Morde“, begann Doktor Wertes, „handelt es sich zunächst um kein seit langem vorbereitetes Verbrechen. Die Annahme, daß der Baron v. Berg der Täter sei, habe ich sofort unter eingehender Begründung sowohl dem Herrn Staatsanwalt als auch dem Herrn Kommissar zu widerlegen versucht. Die Annahme der Beschaffung eines Vermögensurteils als Motiv der Tat erschien mir in der Person des Barons durch nichts begründet; vielmehr mußte man sich bei den glänzenden Vermögensverhältnissen des Herrn v. Berg fragen, daß er wegen einer Summe von 150 000 Mark ein solches Verbrechen nicht gehen würde. Ja, die bereitgelegte Summe war ja ohnehin sein Eigentum; weshalb sollte er, um sie zu erlangen, einen Mord begehen? Der Gedanke ist absurd und kein einziger sichhaltiger Grund für eine solche Tat zu finden. Nach diesen Erwägungen war es meine nächste Aufgabe, nach etwaigen Spuren zu suchen, die den Verdacht der Täterschaft in eine andere Richtung lenken konnte. Und da fand ich zunächst bei der ersten Besichtigung des Zimmers hier am Vormittag des 19. April etwas, das freilich weder für noch gegen den Baron v. Berg sprach und mir auch keinen direkten Schluß auf eine andere Person ermöglichte. Aber etwas von Wichtigkeit schien es mir doch. Ich sah nämlich an dem dunklen Beinkleide des Ermordeten in der Höhe des linken Knies einen etwas verschwommenen Fleck, den ich dann mit einer Lupe ganz genau untersuchte und feststellte, daß die-

ser Fleck aller Wahrscheinlichkeit nach erst entstanden sein konnte, nachdem der Herr Bankier bereits ermordet war. Denn dieser Fleck, — so schien es mir jogleich, — rührte von einer Stiefelspitze her, die vorher auf irgend eine Weise mit rotem Ziegelmehl beschmutzt worden war. Wie sollte nun gerade ein solcher Fleck an diese Stelle gelangen und außerdem von rötlichem Ziegelmehl herrühren? Das gab mir zu denken. Herr Friedrich hatte die Bank am Vormittage nicht verlassen, das stand fest. Also schien die Annahme ausgeschlossen, daß er selbst sich irgendwo gerade mit Ziegelmehl beschmutzt hatte, das man doch gewöhnlich nur auf Neubauten oder auf der Straße findet, wo mit diesen Stellen beladene Wagen gefehrt werden. Und daß der Fleck frisch war, nicht schon länger an er Hose haftete, sah ich aus dem ersten Blick. Weiter sagte mir die Lage des Fleckes, daß der ihn hervorgerufene Gegenstand nur die Stiefelspitze einer Person gewesen sein konnte, die zwischen dem Verdam und diesem Schreibtisch stand, und sich weit vorbeugend irgend etwas von dem Schreibtisch da wegnehmen wollte. Dabei hat die betreffende Person unwillkürlich den linken Fuß etwas gehoben und das Beinkleid des Toten gestreift. Ich habe darauf, während der Tote unverändert dalag, versucht, mich selbst dezent hinzustellen, habe auch nach dem Schreibtisch hinübergelangen und mich so mit Leichtigkeit überzeugt, daß diese meine Kombinationen genau stimmten. Sind in Herren meine bisherigen Ausführungen klar?“ Er schaute auf und ließ seinen Blick über die Anwesenden hingleiten. Er sah aber nur erwartungsvolle Gesichter, die allerdings die höchste Spannung verrieten, — aber sonst auch nichts.

„Bitte weiter!“ drängte der Staatsanwalt. Er konnte seine Ungebuld kaum zügeln.

„Dieser Fleck konnte nun freilich ebenso gut von der Stiefelspitze des Barons herkommen, wie von der eines Dritten, war für mich also noch kein eigentlicher Hinweis auf eine andere Person. — Aber ich fand, nachdem Herr v. Berg uns hier sein Alibi nachgewiesen hatte, noch mehr.“

(Fortsetzung folgt.)



Ehlingen, 4. Nov. (Ueber eine Brücke gestürzt.) Am Dienstag glitt ein Radfahrer auf der von der Fabrikstraße nach der Kalle führenden Brücke auf dem rutschigen Boden aus und stürzte mit dem Rad in den Kanal hinunter, 4 1/2 Meter hoch. In dem Kanal war ziemlich viel Wasser, so daß er keinen merklichen Schaden davontrug.

Stöckingen, 4. Nov. (Städt. Musikerverband.) Die Abteilung Württemberg des Süddeutschen Musikerverbandes, der über 3000 Musiker in Württemberg angehören, hat am Sonntag hier ihre diesjährige Abteilungssitzung ab, zu der sich etwa 100 Vertreter aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Neben der Behandlung wichtiger Berufsfragen wurde über die Schaffung eines Erholungsheims für Musiker beraten. Im März nächsten Jahres findet die Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes in Ulm-Neu-Ulm statt.

Sönningheim Olt. Besigheim, 4. Nov. (Angriff auf einen Polizeiwachmeister.) Polizeiwachmeister Kunz wurde kürzlich bei Ausübung seines Dienstes mit dem Messer schwer bedroht. Nur durch einen Zufall (das Messer blieb in den Haften des Kragenverschlusses stecken) wurde ein schweres Unglück verhütet.

Enzingen Olt. Balingen, 4. Nov. (Ein schlechter Spaß.) Am letzten Samstag erhielt der Kronenwirt hier einen mit „Widmaier“ unterschriebenen Brief von Pforzheim, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß der Schwarzwaldberein Pforzheim am Sonntag nach Enzingen komme und 70 Mittagessen (Suppe, Braten und Zugaben) zu 1.50 M. bestelle. Bei schlechtem Wetter wolle der Verein im Saal bleiben, bei gutem die Festsburg besuchen. Das Essen wurde bereitgestellt, die Ester kamen aber nicht. Der Verdacht, diesen Brief geschrieben zu haben, richtete sich sofort gegen einen Ortsbewohner. Dieser benahm sich bei seiner Vernehmung durch den Landjäger derart renitent, daß er von zwei Beamten gefesselt ins Amtsgerichtsgesängnis nach Balingen verbracht werden mußte. Hier hat er dann eingestanden, daß er den Brief geschrieben habe, worauf er wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Der schlechte Spaß wird dem Briefschreiber teuer zu stehen kommen.

Ulm, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Donaueschingen, 4. Nov. (Auswanderer.) Nicht zu den alltäglichen Erscheinungen wird es gehören, wenn unter den Amerikafahrern sich nicht etwa nur eine geschlossene Familie, sondern auch gleich der dazu gehörige Gewerbebetrieb mit samt seinem Personal befindet. So wandert jetzt der Schneidermeister Kemmle nach Amerika aus und nimmt außer seiner Frau und seinen Kindern auch seinen Vater, die Gehilfen und die Lehrlinge seines Geschäftes mit sich.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Scheinmüssiger Tod eines Londoner Großindustriellen. Der 53jährige Großindustrielle Brunner, Mitinhaber der weltbekannten chemischen Firma Brunner, Mond u. Co., wurde mit seiner Gattin in der Londoner Wohnung seines Schwiegersohnes, des Prinzen Ferdinand Andreas von Lichtenstein, erschossen aufgefunden.

Vor der Auflösung des dänischen Parlaments? Die Verhandlungen zwischen den Demokraten und der sozialdemokratischen Regierung über das Wirtschaftsnotegesetz sind endgültig gescheitert. Das Kabinett Staining wird wahrscheinlich das Parlament auflösen und für Ende November Neuwahlen ausgeschrieben.

Massenvergiftung in einer Kirche. Ein Unglücksfall, der um ein Haar zu einer Katastrophe hätte führen können, ereignete sich am Sonntag gelegentlich des Reformationsgottesdienstes in der kürzlich neu hergerichteten Kirche in Völkars-Kirchberg (Oberhessen). Dort hatte sich in der Heilungsanlage Kohlenoxydgas gebildet, das während des Gottesdienstes in die Kirche ausströmte. Etwa 20 Personen hauptsächlich Konfirmanden, aber auch Erwachsene, wurden kurz nacheinander ohnmächtig und schlümnig aus der Kirche gebracht. Der Gottesdienst wurde sofort abgebrochen. Auch die Abendmahl konnte nicht stattfinden. Erstens wurden die abendliche Erkrankten nach einiger Zeit wieder erholt.

Ein neuer Zwischenfall in Neuquid a. S. Ein 53jähriger Lehrer aus Neuquid a. S., der am 30. Okt. abends um 10 Uhr nach Hause ging, erhielt in der Nähe des Gesellschaftsplatzes von einem des Weges kommenden Unteroffizier ohne Anlaß einen Schlag mit einem Knüppelstock derart auf den Kopf, daß ein Riß in der Kopfhaut und eine blutige Blutung entstand. Dem Oberlehrer gelang es, die französische Gendarmenriege zu verständigen. Diese stellte den Namen des Täters fest. Trotzdem der Vorfall von einem anderen jungen Manne beobachtet worden war, leugnete der Soldat bei seiner Vernehmung; er gebrauchte vielmehr zahlreiche Schwärzswörter und sagte u. a.: „Wir sind Franzosen! Wir lassen uns doch nicht für dumme halten von diesen Schweinen! Kurz vor diesem Vorfall war ein anderer Deutscher von dem nämlichen Unteroffizier in derselben Weise mißhandelt worden. Ein dritter Herr, der gerade vorüberging, wurde von dem Franzosen ebenfalls angegriffen.“

5 Tote bei einem Ausbruchversuch aus dem Gefängnis. 3 Schwerverbrecher, die im New Yorker Untersuchungsgefängnis saßen, zogen Revolver heraus und schossen ihre Wärter nieder, von denen zwei sofort tot waren, während der dritte schwer verletzt wurde. Die Schüsse alarmierten das gesamte Gefängnispersonal. Es entspann sich ein halbstündiger Kampf. Als die Verbrecher keinen Ausweg mehr wußten, richteten sie ihre Waffe gegen sich selbst. Zwei von ihnen waren sofort tot, während der dritte sterbend ins Hospital gebracht wurde.

Gerichtssaal

Urteil im Mordmord-Prozess

Landshut, 3. Nov. Im Landshuter Mordmordprozeß gegen Schulz, Knaproth und Bogel ist am Mittwoch das folgende Urteil gefällt worden:

Die Angeklagten Knaproth, Bogel und Schulz werden freigesprochen. Die Angeklagten Schulz, Knaproth und Bogel werden wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugen, Schulz zu einem Jahr, Knaproth zu vier Monaten und Bogel zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Jeder wird wegen Unterstützung zur gefährlichen Körperverletzung in Tateinheit mit Knaproth zu neun Monaten Gefängnis, Knaproth wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges in Tateinheit mit Knaproth, Meinel und Weibisse zum Mord zu acht Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurteilt, Bogel wegen Beihilfe zum Mord zu drei Jahren Zuchthaus, Erich Knaproth wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre. Oberleutnant Schulz wird freigesprochen.

In der Begründung des Urteils wird u. a. ausgeführt: Das Gericht ist der Auffassung, daß wenn das Arbeitskommando Knaproth wesentlich die geschäftlichen Zwecke verfolgte, es nicht zu Rückschlüssen gekommen wäre, sondern daß gerade das Bestreben, Dinge vor der Öffentlichkeit geheimzuhalten, zu diesen Voraussetzungen geführt hat. Das Schwurgericht ist der Überzeugung, daß die Angeklagten, die dabei mitwirkten, so sehr sie absahen mochten, daß sie als Soldaten anzusehen seien, sich der Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise bewußt gewesen sind. Das Gericht ist überzeugt, daß Knaproth den Größten vorzüglich und mit Überlegung hingerichtet hat. Die Angeklagten Knaproth und Bogel hat das Gericht freigesprochen. Es erscheint möglich, daß sie in die Tat eingeweiht waren, aber das Gericht erachtet es doch nicht für erwiesen, daß sie bei den Vorgängen unmittelbar mitgewirkt haben. Das Gericht hat auch die Anklage des Oberleutnants Schulz verneint. Zwar ist es der Überzeugung, daß die Aussagen der Zeugen über die Vernehmung, die Schulz geben soll, nicht einfach aus der Luft gegriffen sind, aber das Gericht kann doch nicht feststellen, wie es das mütterliche, um ein Todesurteil veranlaßten zu können, daß Schulz auf Knaproth und Knaproth einwirkte hat, damit sie diese Tat begingen. Das Gericht ist der Meinung, daß es auch sehr wohl möglich ist, daß irgendeine fahrlässige Vernehmung des Angeklagten Knaproth dazu führen konnte, diese Tat auszuführen oder sie von sich aus zu tun, in dem Glauben, vielleicht später die Billigung von Schulz dafür zu finden. Eine moralische Schuld liegt aber das Gericht dem Angeklagten Schulz auf, weil er den beiden zu viel Vertrauen geschenkt hat.

Handel und Verkehr.

Getreide

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Märkte

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Stettin, 3. Nov. (20 Prozent Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die städtischen Anleihen mit 20 Prozent aufzuwerten bei einer Tilgungsfrist von 25 Jahren. Ein Antrag der Sozialdemokratie auf 40 Prozent Aufwertung wurde abgelehnt. Die Gesamtverpflichtungen der Stadt und der Ulmer Sparkassen betragen zusammen 24 910 510 M. Der jährliche Aufwand beträgt bei 20 Prozent 307 778 M.

Amliches

Bom Oberamts-Bericht C a I w

Kaul- und Klauenseuche in Neuweiler. Nachdem die Klauenstichbestände der verendeten Geflügel des Sperrbezirks der Impfung unterworfen worden sind und eine weitere Verschleppung der Seuche in die Nachbargarthe nicht stattgefunden hat, wird das Beobachtungsgebiet mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben. Für die Gemeinden Breitenberg, Hoffstett und Oberkollwangen gelten nur noch die Bestimmungen über den 15 Km.-Umfreis. Im übrigen bleiben die getroffenen Anordnungen in Kraft.

Beste Nachrichten.

Ein Entwurf zum Vereinsgesetz

Berlin, 5. Nov. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge liegt gegenwärtig dem Reichstag eine Novelle zum Vereinsgesetz vor, die in kurzer Zeit zur Verhandlung gelangen wird. Der Entwurf sieht unter anderem vor, daß zu allen politischen Versammlungen zwei Schutzleute zur Überwachung erscheinen können, die wie früher das Recht haben, die Versammlung in bestimmten Fällen aufzulösen. Weiter ist in der Novelle die Verpflichtung für politische Vereine festgelegt, Satzungen und Zusammenkünfte des Vorstandes der Polizei anzumelden. Versammlungen unter freiem Himmel müssen 48 Stunden vorher angemeldet werden, jedoch kann die Polizei solche Versammlungen nur dann verbieten, wenn ganz bestimmte Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Polstertermin auf Pöchow

Berlin, 5. Nov. Im Parte des Gutes Pöchow, in dem 3 Menschenleette gefunden worden waren, veranstaltete die Staatsanwaltschaft einen Polstertermin. Aus der zusammengekauerten Lage der Skelette schließt man, daß von einer regelrechten Beerdigung keine Rede sein kann, der Fundstelle gelegen haben.

Wechselschulungen über ca. 700 000 Mark

Münster i. W., 4. Nov. Ermittlungen hiesiger Banken haben zur Aufdeckung umfangreicher Wechselschulungen geführt, als deren Urheber der Holzgroßhändler Moos Schäfer von hier festgestellt wurde. Schäfer hat auf Wechselschulungen die Zahlen gefälscht und die Unterschriften hiesiger Bankhäuser unter diese Wechselschulungen gesetzt. Durch diese Fälschungen, deren Umfang noch nicht genau festgestellt werden konnte, ist eine große Anzahl auswärtiger Banken und Privatpersonen geschädigt worden. Der Gesamtbetrag des Schadens wird auf 5-700 000 Mark geschätzt. Schäfer ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer Anstalt überwiesen worden.

Die Vernehmung Ricciotti Garibaldi

Paris, 5. Nov. Havas berichtet aus Nizza: Die Vernehmung des Obersten Garibaldi durch die französische Polizei geht vor allem der Feststellung, ob er mit dem faschistischen Polizeibeamten Racolla aus Rom, der, wie berichtet, mit einem falschen Paß nach Nizza gekommen war, eine Unterredung gehabt hatte. Garibaldi hat gegen diese Unterredung protestiert. Garibaldi ist in Begleitung eines französischen Polizeioberinspektors heute abend nach Paris abgefahren. Der französische Polizeikommissar von Nizza selbst hat den dortigen Pressevertretern mitgeteilt, Garibaldi habe, trotzdem er Antifaschist sei, mit dem faschistischen Polizeioberinspektor Racolla in Rom in Verbindung gestanden und, da seine Rolle zweifelhaft erschien, habe man bei ihm eine Hausdurchsuchung abgehalten, in deren Verlauf Papiere, die einer eingehenden Nachprüfung bedürfen, beschlagnahmt worden seien. Auch ein anderer in Paris wohnhafter Antifaschist namens Fernando Scivoili habe sich in der fraglichen Zeit ebenfalls in Nizza aufgehalten.

Die Lage der ausländischen Journalisten in Rom

Rom, 5. Nov. Heute wurden die ausländischen Korrespondenten, darunter mehrere deutsche, von der italienischen Journalistischeren Berufsvereinsung aufgefordert, die Räumlichkeiten der genannten Pressevereinsung nicht mehr zu betreten. Wie erinnerlich, sind vor wenigen Tagen sämtliche Korrespondenten der Oppositionspresse auf die gleiche Art von dieser Berufsvereinsung ausgeschlossen worden.

Die Nachforschungen nach dem Urheber des Attentats auf Mussolini

Rom, 5. Nov. Die Behörden von Bologna lehnen jede Mitteilung über die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen ab. Die Blätter berichten, daß bisher ein Beweis für eine Verschwörung nicht gefunden worden sei. Man ist jedoch bereits auf der Spur der Person, die den Urheber des Anschlages auf den Ministerpräsidenten angestiftet hat.

Erdrutsch in Columbia

Bogota, 5. Nov. In der Nähe des Ortes Peresía ereignete sich gestern an der nach Caldas führenden Eisenbahnstrecke ein umfangreicher Erdrutsch, der den Fufklauf des Olan sperrte, jedoch in Peresía eine Überschwemmung entstand. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 27 Personen getötet und 40 verletzt worden.

Zugzusammenstoß

Winnipeg, 6. Nov. Bei einem Zusammenstoß zweier Güterzüge der kanadischen Staatseisenbahn fing die Ladung eines Wagens Feuer. Vier Personen kamen in den Flammen um.

Kein amerikanisches Visum für Frau Kollontaj

Newyork, 5. Nov. Wie „Associatet Press“ aus Washington meldet, ist der neuernannte Gesandte in Sowjetrußlands, Alexandra Kollontaj, die auf dem Wege nach Mexiko durch die Vereinigten Staaten reisen wollte, das amerikanische Visum verweigert worden. Die Verweigerung des Visums erfolgte durch den amerikanischen Generalkonsul in Berlin im Einverständnis mit dem Staatsdepartement und wird mit den Beziehungen der Frau Kollontaj zur Russischen Kommunistischen Partei und mit ihrer Zugehörigkeit zur 3. Kommunistischen Internationale begründet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaul. Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altensteig



Rama butterfein - tuts allein

MARGARINE

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Meine liebe Gattin, unsere teure, unvergessliche Mutter, Schwägerin und Tante

Luise Frik geb. Steeb

durfte nach langer, schwerer Leidenszeit, im Alter von 72 Jahren, zur ersehnten Ruhe eingehen.

In tiefem Schmerz:

Der Gatte: **Wilhelm Frik**
mit Kindern,

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr
auf dem Waldfriedhof.

Todes-Anzeige.



Meine liebe Frau

Karoline Bock

geb. Schaupp

durfte heute Nacht, nach 12 Uhr, nach kurzem Krankenlager heimgehen.

Beerdigung Samstag 2 Uhr auf dem alten Friedhof
Altensteig, den 4. Nov. 1926.

Friedrich Bock.

Kleidersamte

in hübscher Auswahl
darunter stets Gelegenheitskäufe
Ansicht unverbindlich

Reinhold Hayer, Altensteig

Wo geht's hin am Sonntag?

Zur 20er Feier

nach Altensteig-Dorf
in das Gasthaus zum Hirsch
wogu alle Zwanziger und Zwanzigerinnen,
deren Freunde und Freundinnen
herzlich eingeladen sind.

Herrenanzugstoffe

in großer Auswahl
zu günstigen Preisen

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Turnverein Altensteig.



Samstag Abend
Turnver-
sammlung
im Lokal.

Gummimäntel

Bozenermäntel

Wintermäntel

Lodenjoppen

Herrenanzüge

Knabenanzüge

Bindjaden

Sporthosen

Arbeitsjoppen

Arbeitsanzüge

Jagdwesten

Einsackhemden

Unterhosen

Kragen und Kravatten

Hosenträger

Anzug-

und Ueberzieberstoffe

empfehlen billigst

Fritz Wizemann,

Altensteig.

Altensteig.



Eine noch
guterhaltene
Schuhmacher-
Nähmaschine
hat billig zu

verkauft

Chr. Gulbe Btw.

Inserate

haben jedergelt besten Erfolg

Sweater

Westen

Unterhosen

Reform-

und Schlupfhosen

Untertaillen

Unterjacken

Kopfschals

Handschuhe

Strumpfwaren

aller Art

Strickwolle

in vielen Qualitäten

und Farben

Trikot-

und Einsackhemden

Kravatten

Kinderartikel

und Taschentücher

in schöner Auswahl

vorrätig bei

S. Dengler,

Strider, Ebbausen.

Gustav Wucherer

Altensteig

Lieferung vorzüglicher

Betten

zu billigsten Preisen
Pünktliche und gewissenhafte Anfertigung
Indanthren und t'rot
gelärbte Stoffe.

**Wer gute Stoffe kauft
spart!!!**

Die Herbst- und Winter-
Neuheiten in Damen-
Kleider- und Blusenstoffen
sind eingetroffen.

Reichhaltige Auswahl
Vorteilhafte Preise

Gustav Wucherer

Altensteig.

Altensteig.

Meiner verehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich

morgen Samstag



habe. Um zahlreichen Besuch bittet
höflichst

Kempff z. „Waldhorn“.

Gartweller.

Am kommenden Sonntag

Rehessen

mit neuem Markgräfler

wogu freundlichst einladet

Gottlob Sch'eeb z. Hirsch.

Egenhausen.



Der Radfahrer-Berein
hält am Sonntag, den 7. Nov.,
nachmittags im Döfensaal eine

Herbstfeier

verbunden mit Hammel-Tanz
und Tanz-Musik

ab. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Für Kraftfahrer

empfehle ich Kraftfahrer-Schuhanzüge aus erprobten,
wasserdichten imprägnierten Stoffen

17.00, 21.00, 23.50, 26.00

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Lichtspiele

GRÜNER BAUM

Prater

einer der neuesten Filme
von **Henny Porten**

Jugendliche haben keinen Zutritt

Anfangszeiten:

Samstag Abend 8.20 Uhr

Sonntag Nachm. 4.00 Uhr

Sonntag Abend 8.20 Uhr

Preise der Plätze:

I. Platz 1.- M. II. Platz 70 J.

Altensteig